

Wintersemester 2007/2008

PH-Ludwigsburg

Ich denke sowieso mit dem Knie - Formen des Lernens erforschen

Modul 3, Profildbereich 3

Jun.Prof. Dr. Anja Kraus

Seminarplan

1. Sitzung (18.11.): Einführung

2. Sitzung (4.2.): Praxisforschung

Referat:

3. Sitzung (5.2.): Grounded Theory und Ethnomethodologie/Cultural Studies

Referat:

4. Sitzung (6.2.): Qualitative Inhaltsanalyse

Referat:

5. Sitzung (7.2.): Dokumentarische Methode

Referat:

Wintersemester 2007/2008
PH-Ludwigsburg
Ich denke sowieso mit dem Knie - Formen des Lernens erforschen
Modul 3, Profildbereich 3
Jun.Prof. Dr. Anja Kraus

Literaturliste

(Ergänzungen vorbehalten)

1. Sitzung

Einführung:

Nachschlagewerke:

Flick, U.; v. Kardorff, E.; Steinke, I. (Hg.) (2003): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2. Auflage

Friebertshäuser, B.; Prengel, A. (Hg.) (1997): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim, München: Juventa

2. Sitzung

Praxisforschung:

Moser, H. (2003): *Instrumentenkoffer für die Praxisforschung*. Ettenheim

Moser, H. (1995): *Einführung in die Praxisforschung*. Freiburg

Peez, G. (2001): *Praxisforschung in der Kunstpädagogik*. verfügbar unter: <http://www.georgpeez.de/texte/praxisfor.htm>

3. Sitzung

Grounded Theory:

Strübing, J. (2004): *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirischen Theoriebildung*. Wiesbaden

Breuer, F. u.a. (1996): *Schritte des Arbeitsprozesses unter unserem Forschungsstil*. In: *Breuer, Franz (Hg.): Qualitative Psychologie: Grundlagen, Methoden und Anwendungen eines Forschungsstils*. Opladen: Westdeutscher Verlag. verfügbar unter: <http://www.qualitative-forschung.de/publishing/modelle/psychologie/index.php>.

4. Sitzung

Qualitative Inhaltsanalyse:

Mayring, P. (2000): *Qualitative Inhaltsanalyse*. In: Forum Qualitative Sozialforschung [Online-Journal], 1(2). Art. 20. verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-00/2-00mayring-d.htm>

Mayring, P. (2003): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz-UTB

Mayring, P.; Gläser-Zikuda, M. (2005) (Hg.): *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz-UTB

5. Sitzung

Dokumentarische Methode:

Bohnsack, R. (2003): *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen

Bohnsack, R. (1993): *Dokumentsinn, intendierter Ausdruckssinn und Objektsinn*. In: *Ethik und Sozialwissenschaften*, 4.Jg., Heft 4, S.518-521

Bohnsack, R.; Nentwig-Gesemann, I.; Nohl, A.-M. (Hgg.) (2001): *Die Dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Opladen - darin besonders: Wagner-Willi, M.: Videointerpretation als mehrdimensionale Mikroanalyse am Beispiel schulischer Alltagsszenen.

Wintersemester 2007/2008

PH-Ludwigsburg

Ich denke sowieso mit dem Knie - Formen des Lernens erforschen

Modul 3, Profilbereich 3

Jun.Prof. Dr. Anja Kraus

Vorbemerkungen:

1. Sie erhalten das weitere Material zum Seminar per Mail!
2. Allgemeine Bemerkungen zur Seminarorganisation, der Sie auch die Bedingungen für den Scheinerwerb entnehmen können, werden gesondert verschickt!
3. Achten Sie auf eine abwechslungsreiche Darstellung der Textinformationen im Seminar, d.h. benutzen Sie unterschiedliche Medien zur Veranschaulichung, stellen Sie Fragen an die Studierende etc.
4. Meine zum Teil sehr genauen Gestaltungsvorschläge für jede Sitzung (s.u.) sind nicht verpflichtend! Sie dienen Ihrer Orientierung und erleichtern es mir erfahrungsgemäß, Sie in puncto Gestaltung einer Seminarsitzung zu beraten. Sollten Sie sich für ein Referat entscheiden, kommen Sie dennoch in JEDEM Fall VOR der zu gestaltenden Sitzung in meine Sprechstunde, damit wir Ihren Beitrag besprechen können!
5. Schicken Sie mir das Handout zu der von Ihnen gestalteten Sitzung bitte vorab, ich lese es gegen und schicke es, eventuell mit Kommentaren versehen, an zurück. Nach Ihrer möglichst umgehenden Rückmeldung leite ich Handout i.d.R. schnell an die Studierenden weiter.

Deckblattgestaltung für eine AT1 oder einen QBS:

Wintersemester 2007/2008

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Seminar: Ich denke sowieso mit dem Knie - Formen des Lernens erforschen

Modul 3, Profildbereich 3

Dozentin: Jun.Prof. Dr. Anja Kraus

Titel

Angabe, ob es sich dabei um die Ausarbeitung eines Referates oder um eine Hausarbeit handelt

Angabe, ob es sich dabei um eine Akademische Teilprüfung oder einen Qualifizierten Baustein handelt

Eingereicht am:

Vorgelegt von: Name

Postadresse

Email:

2. Sitzung Praxisforschung

Ihre Aufgabe besteht darin, die Praxisforschung im Seminar als die Möglichkeit einer forschenden Selbstevaluation der Lehrer(innen) vorzustellen.

Die folgenden Fragen sollen Ihnen helfen, die Eckpunkte der Praxisforschung herauszuarbeiten. Die vorgeschlagene Darstellungsform ist nicht bindend. Die Fragen richten sich in ihrer Reihenfolge nicht notwendig nach dem Text, sondern nach Sinneinheiten. An Fragen zur Darstellung des Gesagten können Denkfragen anschließen. Kommen Sie bei Unklarheiten auf mich zu!

(ev. Gruppe 1) Lesen Sie Moser 1995 und arbeiten Sie wichtige Eckpunkte heraus!

(ev. Gruppe 2) Interpretieren Sie folgende Aussage Mosers vor dem Hintergrund des auf Moser 2003, S.12 fett gedruckten Textabschnitts:

„Kommunikationen können also vom eigenen System nur verstanden werden, wenn sie sich auf die eigene Leitdifferenz beziehen.“ (Moser 2003, S.12)

Entwickeln sie von dieser Aussage her das beschriebene Verhältnis von *Praxis-* und *Wissenschaftssystem* (Moser 2003, S.12-17; S.32 unten; S.33, S.46 unten bis S.49)!

Welche Konsequenzen leitet Moser für das Verhältnis von Alltagshandeln und Forschungspraxis ab (Moser 2003, S.18-19)?

Nennen und begründen Sie die genannten vier Gütekriterien für *Praxisforschung* (Moser 2003, S.29-33; S.20-23; S.25-26)!

Charakterisieren Sie das Vorgehen der *Praxisforschung*, indem Sie zunächst die Gewinnung von *Kriterien* beschreiben (Moser 2003, S.40; S.42). Ziehen Sie dazu auch die Begriffe *Realdefinition*, *Nominaldefinition*, *Indikatorbildung* (Moser 2003, S.40; S.39) hinzu. Vertiefen Sie Ihre Darstellung anhand einer Klärung des *mind map* Verfahrens (Moser 2003, S.56 bis S.57unten). Stellen Sie auch die möglichen Verfahrensweisen zu Beginn einer Forschung vor (Moser 2003, S.45-46 oben; S.49 bis S.50 unten). Beschreiben Sie, was unter *Sampling* zu verstehen ist (Moser 2003, S.52 oben), unter *Stichprobenauswahl* (Moser 2003, S.52 bis S.53 unten) und unter *kommunikative Validierung* (Moser 2003, S.55 bis S.56)! Nennen Sie die allgemeinen Hinweise auf Moser 2003, S.64; S.66; S.68-71.

Beschränken Sie sich bezüglich der markierten Textstelle auf S.28 auf einen Hinweis!

(ev. Gruppe 1 und 2) Führen Sie Ihre Recherchen zusammen!

Hinweis: Die *Projektskizze* auf Moser 2003, S.59 genauso wie der Vorschlag eines möglichen Vorgehens bei der *Projektentwicklung* auf Moser 2003, S.61 könnten Sie in das Handout einkopieren!

(ev. Gruppe 3, auf der Grundlage der Ergebnisse der anderen Gruppen) Entwerfen Sie ein eigenes Forschungsprojekt (siehe Anlage)! Orientieren Sie sich dabei an Peez 2001

3.Sitzung Grounded Theory

Ihre Aufgabe besteht darin, die Grounded Theory als ein Grundprinzip qualitativer Forschung herauszuarbeiten und Aspekte ihrer Anwendung darzustellen.

Die folgenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen. Die vorgeschlagene Darstellungsform ist nicht bindend. Die Fragen richten sich in ihrer Reihenfolge auch nicht notwendig nach dem Textverlauf, sondern nach Sinneinheiten. An Fragen zur Darstellung des Gesagten können Denkfragen anschließen.

Kommen Sie bei Unklarheiten auf mich zu!

(ev. Gruppe 1) Lesen Sie zunächst Breuer 1996, S.16 bis S.40 und notieren Sie sich, was Sie für wichtig halten.

(ev. Gruppe 2) Strübing 2004 stellt den Ansatz der Grounded Theory auf S.13 bis S.17 vor. Arbeiten Sie die wichtigsten Eckpunkte heraus! Erarbeiten Sie das theoretische Selbstverständnis, wie es in Strübing 2004, S.49 bis S.61 dargestellt wird.

Im ersten Absatz auf S.11 schreibt Strübing 2004 etwas über Gütekriterien empirischer Forschung. Erarbeiten Sie sich die Fachbegriffe anhand von Nachschlagewerken zu empirischer Forschung in den Sozialwissenschaften, um die Einschränkungen, die Strübing hier in Bezug auf die Grounded Theory vornimmt, zu verstehen. Gegebenenfalls ziehen Sie Inhalte des Kapitels 5 (S.75 bis S.89) heran!

Zeichnen Sie das Vorgehen der Grounded Theory nach wie es in Strübing 2004, S.17 bis S.35 dargestellt ist. Orientieren Sie sich dabei an folgenden Begriffen: Vergleich, Kategorie-Subkategorien, theoretische Rahmung, verschiedene Modi des Kodierens/Kodierparadigma/theoretisches Sampling, Kodes, Systematik, Plausibilitätsprüfung, dimensionale Analyse/Dimensionalisieren, Kontext, intervenierende Bedingungen, theoretische Sättigung, Memo. Erschließen sie sich diese Begriffe bitte quer zum Textfluss und schlagen Sie diese bei Bedarf in der Grundlagenliteratur nach!

Stellen Sie den Begriff der Abduktion vor (Strübing 2004, S.44-48)!

(ev. Gruppe 1 und 2) Ergänzen Sie Ihre Recherchen durch ihre Notizen zum Text von Breuer 1996, S.16 bis S.40

(ev. Gruppe 3) Arbeiten Sie die Rahmenbedingungen von qualitativer Forschung nach Breuer 1996, S.79 bis S.85 heraus!

(ev. Gruppe 4, auf der Grundlage der Ergebnisse der anderen Gruppen) Entwerfen Sie ein eigenes Forschungsprojekt (siehe Anlage)!

4. Sitzung Qualitative Inhaltsanalyse

Die Qualitative Inhaltsanalyse ist ein gängiges qualitatives Verfahren der Analyse von Verbaläußerungen, die transskribiert werden (müssen). Ihre Aufgabe besteht darin, dieses Verfahren vor- und Aspekte seiner Anwendung darzustellen.

Die folgenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen. Die vorgeschlagene Darstellungsform ist nicht bindend. Die Fragen richten sich in ihrer Reihenfolge auch nicht notwendig nach dem Textverlauf, sondern nach Sinneinheiten. An Fragen zur Darstellung des Gesagten können Denkfragen anschließen.

Kommen Sie bei Unklarheiten auf mich zu!

Drucken Sie Mayring 2000 aus und legen es ihren Recherchen als Raster zugrunde!

(ev. Gruppe 1) Erarbeiten Sie die Perspektive der Qualitativen Inhaltsanalyse (zuerst Mayring 2003, S.24 bis S.27 oben, dann S.11 bis S.12)!

Worum geht es bei der „Interpretation“ einer verbalen Äußerung? (Mayring 2003, S.27 bis S.31 oben) Wie wird interpretativ vorgegangen? (Mayring 2003, S.31)

Worum geht es bei der Interpretation eines Textes? (Mayring 2003, S.34-38 oben)

(ev. Gruppe 2) Erarbeiten Sie das methodische Vorgehen der Qualitativen Inhaltsanalyse! (Mayring 2003, S.24 bis S.99)!

(ev. Gruppe 3) Beschreiben Sie die Gütekriterien der Qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2003, S.109 bis S.115) und deren Leistungen und Grenzen nach Mayring 2003, S.116 bis S.117!

(ev. Gruppe 4, auf der Grundlage der Ergebnisse der anderen Gruppen) Entwerfen Sie ein eigenes Forschungsprojekt (siehe Anlage)! Orientieren Sie sich dabei auch an Vorschlägen in Mayring/Gläser-Zikuda 2005!

5.Sitzung Dokumentarische Methode

Die Dokumentarische Methode ist ein gängiges qualitatives Verfahren der Rekonstruktion von Kontexten einer Äußerung, die verbaler oder piktoraler Art sein kann. Ihre Aufgabe besteht darin, dieses Verfahren vor- und Aspekte seiner Anwendung darzustellen.

Die folgenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen. Die vorgeschlagene Darstellungsform ist nicht bindend. Die Fragen richten sich in ihrer Reihenfolge auch nicht notwendig nach dem Textverlauf, sondern nach Sinneinheiten. An Fragen zur Darstellung des Gesagten können Denkfragen anschließen.

Kommen Sie bei Unklarheiten auf mich zu!

(ev. Gruppe 1) Arbeiten Sie heraus, was unter einem rekonstruktiven Verfahren zu verstehen ist! (Bohnsack 2003, S.20 bis S.30)

Welchen Fokus nimmt die Dokumentarische Methode ein? (Bohnsack 2003, S.32 bis S.33 unten) Ergänzen Sie diese Beschreibung um Aspekte, die Bohnsack 2003, S.57 Mitte bis S.62 Mitte nennt!

Charakterisieren Sie die Verfahrensschritte der Dokumentarischen Methode (Bohnsack 2003, S.33 ganz unten bis S.57 Mitte, besonders S.51)!

(ev. Gruppe 2, auf der Grundlage der Ergebnisse von Gruppe 1) Arbeiten Sie die methodologischen und methodischen Ergänzungen der Dokumentarischen Methode durch Wagner-Willi in Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl 2001 heraus!

(ev. Gruppe 3, auf der Grundlage der Ergebnisse der anderen Gruppen) Entwerfen Sie ein eigenes Forschungsprojekt (siehe Anlage)! Orientieren Sie sich dabei insbesondere an dem Aufsatz von Wagner-Willi in Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl 2001!